

Modell Bildung und Netzwerke

1

Interdisziplinäre Fachtagung „Psychisch krank in der Schule: Wie gelingen Bildung und Teilhabe?“, Beitrag im Workshop „Netzwerkbildung durch die Schule“, Berlin: 25. September 2018.

Ein Beispiel: das „Netzwerk Bildung“ der Stadt Osnabrück

2

Im Netzwerk Bildung haben sich 16 Stiftungen zusammengeschlossen, die die Zukunftschancen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen verbessern möchten.

Ein wesentlicher Faktor für nachhaltige Bildung ist die Zusammenarbeit der Schulen und verschiedener Bildungspartner. Gerade bei sozial oder gesundheitlich benachteiligten Schülerinnen und Schülern ist das sogenannte Transitionsmanagement, der Gestaltung von Übergängen, von besonderer Bedeutung.

Im Rahmen einer Ringvorlesung mit dem Titel „Der Vielfalt mit Vielfalt begegnen - multiprofessionelle Kooperationen in der Schule“ ist im Wintersemester 2017/18 vom Institut für Erziehungswissenschaft im Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften der Universität Osnabrück eine Online-Publikation erschienen. Sie und kann unter folgendem Link als PDF-Datei heruntergeladen werden: <https://www.paedagogik-cms.uni-osnabrueck.de>

Die Schule an der Rolandsmauer im Netzwerk Bildung der Stadt Osnabrück

3

Die Schule an der Rolandsmauer ist eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen und einem Hauptschulzweig. Sie ist zuständig für den Krankenhausunterricht der Kinder- und Jugendpsychiatrie im Kinderhospital am Schölerberg.

In der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Kinderhospitals werden schulpflichtige Kinder und Jugendliche acht Schulstunden in der Woche unterrichtet.

Die Schülerinnen und Schüler lernen in Gruppen von bis zu vier Schülerinnen und Schüler anhand individueller Arbeitspläne.

(vgl. Homepage der Schule)



Kooperation und Vernetzung im multiprofessionellen Team

4

Die Schule an der Rolandsmauer koordiniert als zuständiges Förderzentrum das Lehrerteam. Aktuell besteht es aus acht Lehrkräften der Förder-, Grund-, Haupt- und Realschule.

Es finden regelmäßige Besprechungen der Krankenhauslehrkräfte mit folgenden Personengruppen statt:

- behandelnde Ärzte,
- behandelnde Therapeuten,
- Betreuer des Kinderhospitals.

Kooperation und Vernetzung nach außen

5

Die Krankenhauslehrkräfte kooperieren mit

- den Eltern,
- den Lehrkräften der Stammschulen,
- verschiedenen Trägern von Angeboten aus dem „Netzwerk Bildung“ der Stadt Osnabrück.

Zu den Möglichkeiten und der Bedeutung von Kommunikation und Netzwerk

6

- Transitionsprozesse erleichtern: Innerhalb eines Netzwerks vieler Schulen können Übergänge durch gemeinsame Kooperationspartner und angepasste Vorgehensweisen in Unterricht und Schulorganisation erleichtert werden (Bsp.: Abgestimmte Methodencurricula, gemeinsame Fortbildungen zum Classroom Management etc.).
- Qualitätsmanagement: Durch festgelegte Aufnahme-, Begleitungs- und Übergaberoutinen mittels Besprechungen, Treffen, Hospitationen, Fragebögen, Checklisten etc. kann der Effektivitätsgrad des Austauschs positiv beeinflusst werden.
- Nachhaltigkeit: Durch die oft multifaktorialen Bemühungen der Schule um vollständige Wiedereingliederung in die Alltagsnormalität Gleichaltriger wird eine Entpsychiatisierung von Biographien im Kindes- und Jugendalter unterstützt.
- Eine besondere Wichtigkeit: Berücksichtigung von Datensicherheit und Datenschutz.

Teilhabe braucht Begegnung und Information

7

Zwei Thesen zum Schluss:

1. Durchdachte und transparente Kooperations- und Kommunikationsstrukturen sind vor allem dort wesentliche Gelingensbedingung der Bildungsteilhabe aller Schülerinnen und Schüler, wo gleichzeitig viele verschiedene Einrichtungen und Akteure zeitversetzt zusammen arbeiten und emotionale Aspekte einen hohen Grad an individuellen Zugängen und Lösungsmöglichkeiten erfordern. Das ist in der Arbeit rund um einen stationären oder ambulanten Aufenthalt in der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Fall.
2. Die Peers sollten ernst genommen werden. Es ist nicht nur abhängig von den Kompetenzen einer Schülerin oder eines Schülers nach dem Aufenthalt in der Kinder- und Jugendpsychiatrie einen Wiedereinstieg in die Schule zu bewältigen. Das Gelingen hängt auch von der psychosozialen Verfasstheit und des Vorbereitet seins der (neuen) Mitschülerinnen und Mitschüler ab. Dafür kann das System Schule prophylaktisch und akut viel Unterstützung und Entwicklungsförderung anbieten. Der Index für Inklusion und ähnliche Instrumente bieten Schulen Hinweise, wie sie sich zu einer teilhabefreundlichen Institution entwickeln können.